

Holzleichtelem 03.011

Blähtonleichtelem 03.040

Anwendungsgebiet	Innenschalen aus Leichtlehm nach Arbeitsblatt 3.1 Leichtlehm für innendämmende Vorsatzschalen für Fachwerk- und andere Altbauten.
Zusammensetzung	Holzleichtelem: Natur-Baulehm, Holzhackschnitzel (Fichte-Tanne) Blähtonleichtelem: Natur-Baulehm, Blähtongranulat 4-16 mm
Baustoffwerte	Holzleichtelem: Trockenrohddichte bei üblichem Einbau 600 kg/m ³ (λ 0,17 W/mK, μ 5/10) Blähtonleichtelem: Trockenrohddichte bei üblichem Einbau 700 kg/m ³ (λ 0,21 W/mK, μ 5/10)
Lieferform	Holzleichtelem verarbeitungsfertig in 0,9 t Big-Bags, Blähtonleichtelem in 1,0 t Big-Bags
Lagerung	Vor Austrocknung oder Durchfeuchtung durch die Witterung schützen. Nach der Lieferung, die kurzfristig nach der Herstellung erfolgt, muss Holzleichtelem innerhalb von 2 Wochen verarbeitet werden. Blähtonleichtelem kann länger aufbewahrt werden, da keine Zersetzung der Zuschlagstoffe zu befürchten ist. Konsistenzveränderungen durch Austrocknung und Verklumpung sind möglich, ggf. Nachnässen und -mischen.
Materialbedarf	Ein Big-Bag Holzleichtelem ergibt ca. 0,9 m ³ fertiges Leichtlehmabauteil, Blähtonleichtelem ca. 1,0 m ³
Verarbeitung	Der Einbau des Materials erfolgt entweder hinter oder zwischen weitmaschige verlorene Schalungen (Rohrgewebe St 70, CLAYTEC 34.001). Das Rastermaß der zur Befestigung des Rohrgewebes notwendigen Unterkonstruktion darf max. 35 cm betragen. Das Gewebe wird mit verzinkten Klammern und einem zusätzlichen verzinkten Draht angetackert, der Basisdraht des Gewebes ist zur Befestigung nicht geeignet. Lehmabauplatten sind als verlorene Schalung nicht zulässig. Der Leichtlehm ist bei Anlieferung verarbeitungsfertig. Er wird mit Schaufeln oder Forken eingebracht und mit einfachem Gerät (Lattenabschnitte o. ä.) soweit verdichtet, dass die Schale satt und hohlraumfrei verfüllt ist. Leichtlehm wird nicht eingestampft, eine möglichst hohe und nicht mehr zu steigernde Komprimierung ist nicht angestrebt. Zu Beginn der Arbeiten soll die Qualität der Verfüllung und die ausreichende Befestigung des Schilfrohrs häufig kontrolliert werden. Die Verarbeitung von Leichtlehm erfordert Sachkenntnis. Abweichungen von den in den „Lehmabau Regeln“ des Dachverband Lehm e.V. bzw. im CLAYTEC Arbeitsblatt 3.1 beschriebenen Konstruktionen und maximalen Wandstärken sind nicht zulässig.
Trocknung	Die Austrocknungszeit von Leichtlehm ist von Konstruktionen, Wandstärken und Witterungsbedingungen abhängig. Bei Einhaltung einer einseitigen Austrocknungstiefe von 15 cm muss vor der Weiterbehandlung eine Mindesttrocknungszeit von 8 bis 12 Wochen eingeplant werden. Blähtonleichtelem trocknet ggf. schneller. Nach Einbau muss für rasche Trocknung gesorgt werden. Geeignet sind Querlüftung (Durchzug 24 Stunden / Tag durch Öffnung aller Fenster und Türen) oder Trocknung mit Geräten. Zur mikrobiologische Grundbelastung des gelieferten oder nach Einbau trocknenden Materials kann keine Angabe im Sinne bestimmter Grenzwerte gemacht werden. Bei Schimmelbildung auf der Oberfläche ist die Trocknung umgehend zu forcieren, in der Regel mit Trocknungsgeräten. Zur weiteren Behandlung der betroffenen Flächen geben wir gerne gesondert Auskunft.
Weiterbehandlung	Der Verputz oder die Verkleidung der Leichtlehmwände darf erst erfolgen wenn die Trocknung weitgehend abgeschlossen ist. Zur Beurteilung genügt in der Regel der Augenschein. Das als verlorene Schalung eingesetzte Rohrgewebe ist ein guter Putzträger für Lehm- und andere Putze. Der Verputz wird in der Regel zweilagig mit Armierungsgewebe ausgeführt, siehe Arbeitsblatt 6.1 Lehmputze.

 Leichtlehm (LL) nach 3.5 der „Lehmabau Regeln“ des Dachverband Lehm.